

Die industriemäßige Ernte und Aufbereitung von Rosenkohl¹

Auf der Grundlage von Neuerervorschlägen begann das Kombinat für Gartenbautechnik Berlin im Jahre 1969 mit der Entwicklung eines Maschinensystems für die industriemäßige Rosenkohlernte und -aufbereitung.

Im Januar/Februar 1971 wurde das Funktionsmuster einer Rosenkohlaufbereitungsanlage (Typ VR 01) in der LPG Dorf Mecklenburg erfolgreich erprobt.

Das Hauptproblem einer Mechanisierung der Rosenkohlernte und -aufbereitung besteht in der Trennung der Rosen von den Strünken. Den gegenwärtigen Höchststand bestimmt eine Entrosungsfräse, bei der die Strünke von Hand einem rotierenden Ringmesser zugeführt werden müssen. Stationäre und mobile Maschinen nach diesem Prinzip bauen Manhardt, Dokex und Bruff. Bei allen Verfahren, die nach diesem Prinzip arbeiten, ist durch die manuelle Zuführung der Strünke der Erntearbeitsaufwand hoch und die Arbeitsproduktivität gering.

Das völlig neue Prinzip der Trommelentrosung in der VR 01 gestattet eine Bandzuführung des Erntegutes und vermindert den Erntearbeitsaufwand entscheidend. Das nach der Trommelentrosung anfallende Gemisch aus Blatt-Strunkteilen und Rosen trennt eine Grob- und Feintrennanlage.

Nachfolgend die wichtigsten Erprobungsergebnisse der VR 01:

Rohmaterialdurchsatz	7,7 bis 13,3 t/h in T ₇
Entrosungsgrad	92 %
Beschädigungsgrad	1,5 bis 6 %
(abhängig von Trommeldrehzahl, Sorte, Witterungsbedingungen)	
Gesamtverluste	13,6 %
(Durchschnittswert, einschließlich der Verluste durch die Grob- und Feintrennung)	
Arbeitsproduktivität	
bei	7,7 t/h 168 kg/AKh
bei	13,3 t/h 338 kg/AKh
Selbstkosten	51,30 M/dt
(von Aussaat bis Verpackung)	

Bei einer Arbeitsproduktivität von 28 kg/AKh als Weltstand für die Entrosung führt ein Vergleich der Arbeitsproduktivitäten zu einer Steigerung auf 600,4 % (bei 7,7 t/h Durchsatz) bzw. 1 207 % (bei 13,3 t/h Durchsatz). Die Selbst-



Bild 1. Ansicht der Rosenkohlaufbereitungsanlage

kosten zur Erzeugung von 1 dt Rosenkohl betragen in der DDR nach PLIETZSCH 73,— M/dt. Bei Einsatz der VR 01 jedoch nur 51,30 M/dt.

Die hohe Effektivität der Anlage wird nur wirksam, wenn alle Abschnitte der Produktion des Rosenkohls auf die industriemäßige Ernte und Aufbereitung abgestimmt sind. Von besonderer Bedeutung sind dabei:

- Konzentration des Anbaues in Produktionseinheiten von 100 bis 200 ha Rosenkohl je Anlage
- Züchtung geeigneter Sorten
- Abstimmung zwischen Anbau- und Ernteverfahren
- industriemäßige Organisation des Ernteprozesses (Röschchen- und Futterproduktion organisch verbinden)
- dem Ernteverfahren entsprechende Verpackungseinrichtungen
- neue Angebots- und Zubereitungsformen zur volkswirtschaftlichen Nutzung des in größeren Mengen anfallenden Edelgemüses.

A 8516

* VEB Kombinat für Gartenbautechnik Berlin

** Sektion Gartenbau der Humboldt-Universität Berlin

¹ Aus einem Vortrag auf der Wissenschaftlich-technischen Tagung „Sozialistische Intensivierung und Rationalisierung der Feldgemüseproduktion“ der KDT vom 8. bis 10. September 1971 in Erfurt

Dipl.-Gärtner F. VOGEL*
Dipl.-Gärtner E. WALTER, KDT**

Unter Ausnutzung der günstigen pflanzenbaulichen Bedingungen bestimmter Anbaugelände gilt es, die Gemüseproduktion zukünftig noch stärker zu spezialisieren und den Anbau wichtiger Gemüsearten, wie Zwiebel, Möhre, Bohne u. a., unter Berücksichtigung kooperativer Beziehungen weiter zu konzentrieren. Dabei ist die komplexe sozialistische Rationalisierung der Gemüseproduktion die Hauptmethode zur Intensivierung.

Der sozialistischen Intensivierung dienen vor allem die wissenschaftliche Organisation des Arbeitsprozesses, ein hohes Bildungsniveau, die Anwendung neuer wissenschaftlicher

* Lehr- und Versuchsgut Großbeeren der DAL zu Berlin

** Institut für Gemüsebau Großbeeren der DAL zu Berlin

¹ Aus einem Vortrag auf der Wissenschaftlich-technischen Tagung „Sozialistische Intensivierung und Rationalisierung der Feldgemüseproduktion“ der KDT vom 8. bis 10. September 1971 in Erfurt

Handarbeitsfreie Pflege als Grundlage der Erntemechanisierung bei der Speisemöhre¹

Erkenntnisse, der Einsatz effektiver Produktionsmittel und die Anwendung hochmechanisierter Produktionsverfahren.

Betrachtet man unter den genannten Gesichtspunkten den gegenwärtigen Stand der Möhrenproduktion, so ist sie, was die Entwicklung des Ertragsniveaus seit 1968 betrifft, unbefriedigend.

Die Durchschnittserträge bewegen sich in der DDR seit 1965 um 300 dt/ha, wobei während dieses Zeitraums große Ertragsschwankungen auftraten und eine Stagnation des Ertragszuwachses je Flächeneinheit zu verzeichnen war.

Hinsichtlich der Mechanisierung der Pflege und Ernte wurden bei der Speisemöhre in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte erzielt, wobei besonders bei der Ernte der Aufwand an AKh/ha gesenkt werden konnte. Da die Ernte mit etwa 90 % des Arbeitszeitaufwands bei der Produktion von